

In einem kleinen Fischerboot, das den Daggel-Bach f... los hinabtrieb und etwa 600 Fuß vor seiner Mündung am Ufer landete, wurde der unterbejahrte 23-jährige Leo Fuchs, ein Sohn von August Fuchs aus dem Town Oshosh, Wis., tot aufgefunden.

Der Inquisition auf Ellis Island wurde dieser Tage der 29 Jahre alte John Schweigen, ein Schlosser aus Luxemburg, vorgeführt, der mit dem Dampfer „Gealand“ eingetroffen war.

Auftragische Weise sind die Brüder Glen und Claire Erickson, welche im Alter von 11 beziehungsweise 13 Jahren standen, Söhne des Ehepaars A. L. Erickson aus Moorehead, Minn., um's Leben gekommen.

Einen Selbstmord graufiger Art beging in Grand Rapids, Wis., William Stellmacher, ein langjähriger Angestellter der „Metoolo-Ehwards Paper Co.“

Als einer Polizeimeinung zufolge John S. Galvin, ein Mitglied der Typographie No. 6 in Brooklyn, N. Y., den Tod in den Fluten der Bai gefunden, hielt der Verband der Schriftsetzer eine Trauerversammlung ab, und man fand eine Delegation zum „Trauerhaufe“, um der Witwe Beileidsbeschlüsse zu übermitteln.

Uebereinem eigenartigen Todesfall wir aus Kenosha, Wis., berichtet: Während Michael Volutus mit comprimirter Luft arbeitete, trat ihn der unter einem Druck von 100 Pfund per Quadratzoll ausströmende Luftstrom gegen den Unterleib, zerriß ihm das Fleisch und die Eingeweide und diese gefährlichen Wunden führten innerhalb von vier Stunden den Tod des Mannes herbei, der sein Bewußtsein auch nicht wiedererlangte.

„Ein psychologisches Rätsel“, meinte Frau Boscomb, die Agentin der Humanitätsgesellschaft in Minnesota, Minn., als sie kürzlich die achtjährige Marie Rabba ihren Eltern wieder zuführte.

Die 7jährige Gertrude Haast, Töchterchen der jungen Gertrude Haast, welche im Januar 1906 von ihrem Schwager Gerhard von Wnd ihrer hohen Lebensversicherung halber in Colorado ermordet wurde, ist dieser Tage in einer speziellen Abendigung des County-Gerichts in Denver vom Richter Dunn als erste Patientin dem neuen Heim für geistesschwache Kinder, westlich von Arvada, überwiesen worden.

Eine kleine Gefälligkeit, die der jetzt in Excelsior, umweit Minneapolis, Minn., wohnhafte Edmond Gordon Reel als 20-jähriger Jüngling 1881 seiner Mutter, Frau Virginia Reel, aus der alten Heimstätte in St. Louis County, Mo., erwies und die er selbst längst vergessen, wurde ihm jetzt durch einen Akt der Dankbarkeit seitens der Mutter, welche nicht so leicht vergaß, in's Gedächtnis zurückgerufen.

„Viel Wasser ist viel schädlicher, als zu viel Bier.“ Dr. Charles C. Hill, von Baltimore, machte diese Erklärung kürzlich in seiner Vorrede der in St. Louis City im letzten 68. Jahres-Konvention der American Medico-Psychological Society, welche von etwa 200 Spezialisten besucht war.

Als die 18jährige Pearl Hoppel, Tochter des Leihstallbesizers Christoph Hoppel in De Beque, Col., kürzlich abends eben damit beginnen wollte, sich zu entkleiden, bemerkte sie, daß ihr ein Lanthfenster dabei durchs Fenster zuschaute.

Ein eigenartiges Verfahren war in Newark, N. J., nötig, um festzustellen, ob eine Lizenz für ein Wunderbildtheater für ein leeres Grundstück etwa 50 Fuß vom Hospital für Frauen und Kinder entfernt bewilligt oder abgelehnt werden soll.

Ein trauriges Wiedersehen war es, das zwei Brüder nach langer Trennung im St. Michaels-Hospital in Newark, N. J., zusammenführte, wo Julius Unger als Krüppel mit einem Arme und einem Beine von seinem Bruder gefunden wurde.

Vor etwa zehn Jahren, als William Splattener, ein erfolgreicher Fabrikant, der in Woodhove, L. J., wohnte, die damals zum 21-jährigen Octavia Boury zum Traualtar führen wollte, trat der unheimliche Schnitter Tod dazwischen und entriß dem Bräutigam die Braut.

Mehr denn ein Drittel allen Käses, der jetzt in den Vereinigten Staaten hergestelt wird, wird in Wisconsin fabriktiert und gerade der dort gemachte Käse erfreut sich einer immer größer werdenden Nachfrage.

Der Lokomotivführer G. Hogle, welcher auf eine Dienstreise von 26 Jahren zurückblicken konnte, erlag dieser Tage auf seiner Lokomotive in East Buffalo einem Schlaganfall.

In der Nähe von Cooperstown, N. D., wurde Lewis Johnson von einem Bullen angegriffen und schlimm zugerichtet, und wenn nicht sein Knecht reich beigesprungen wäre und dem hilflosen Manne Befreiung gebracht hätte, würde ihn das wütende Tier wahrscheinlich getötet haben.

Vertreter sämtlicher Bürgerschaftsgesellschaften, welche in Spokane, Wash., Geschäfte tun, haben nach einer dort abgehaltenen Versammlung erklärt, daß sie für keine Personen mehr Bürgerschaft leisten werden, welche auf Pferderennen wetten.

Vor sieben Jahren vermißte Frau Delong in Keenah, Wis., ein Paar wertvolle Brillantohrgehänge. Ein Dienstmädchen, das sich damals im Dienste des Hauses befunden hatte, wurde mit dem Verschwinden der Schmuckstücke in Verbindung gebracht und entlassen.

Während vor einigen Tagen eine Anzahl kleiner Jungen im Sabine-Fluß umweit Greenville, Texas badeten, geriet der 12 Jahre alte Marion Welfsoe in eine Vertiefung und versank, da seine kleinen Kameraden ihm keine Hilfe leisten konnten.

Ein erschreckendes Schicksal ist vielleicht ein in hohem Lebensalter stehendes Ehepaar in Brooklyn entronnen und die beiden alten Leute preisen sich heute, trotz des Verlustes von ungefähr \$1000, glücklich, daß sie tiefer Schlaf umfungen hielt, während die ihre Wohnung ausräumten.

Der Japaner.

von Ludwig Viro.

Die kluge, schöne, blonde Akara Horvat erhielt eines Tages einen Brief. Die Adresse war englisch geschrieben, und eine japanische Marke klebte auf dem Kuvert.

„Sir“, so begann der Brief, „ich hörte von meinem Freunde Yamatori, der mit Miß Clemison, Ihrer einstigen englischen Lehrerin, in Verbindung steht, daß Sie geneigt wären, behufs Uebung in der englischen Sprache mit jemandem zu korrespondieren.“

„Dann kam wieder die Antwort des Japaners. Er sel erfreut, daß ihm der Zufall eine so lebenswürdige Bekanntschaft vermittelt; er sei übrigens Amateurphotograph und sende beiliegend die Photographie seines hiesigen, 17-jährigen Sohnes, der wie er geistig und so glücklich, aus der Menge der durch Schachzettel berühmten ungarischen Frauen mit einem so geistreichen, geschiedten und liebenswürdigen Mädchen in Verbindung zu kommen, wie es seine unbekannt Bekannte sei.“

„Und nun begann die Korrespondenz. Anfangs nur kühl, rasch und pünktlich, später mit stets wachsendem Interesse, heftig, ja temperamentvoll.“

Für beide Teile war diese Korrespondenz gleichsam ein interessantes Tagebuch. Sie gab doch einer an, es gibt da jenseits des Meeres einen interessanten, geschiedten, fühlenden Menschen, dem man alles mitteilen kann: Sehnsucht, Gedanken und Ereignisse. Und alles ohne Gefahr.

Die Briefe kamen und gingen. Sie trugen die Gedanken des Mädchens zu dem Jüngling, des Jünglings zu dem Mädchen und umspannten die beiden Seelen mit dem Goldfaden eines geheimnisvollen Gefühls.

„Es besucht unser Haus“, schrieb sie ihm einmal, „ein junger Mann, Alexander Esat ist sein Name. Eine hohe Gestalt mit schwarzen, glänzenden Augen. Er ist Professor. Vater liebt ihn sehr. Dieser Esat will mich heiraten.“

„Am Gotteswillen“, lautete die Antwort, „geben Sie Acht. Den wichtigsten Entschluß Ihres Lebens bedeuten Sie wohl. Das Glück oder Unglück hängt davon ab, die Entscheidung. Sie sind ja jung, haben noch Zeit. Lernen Sie doch Menschen erst besser kennen. Ich konnte Professoren nie leiden.“

„Ich habe Ihre Photographie erhalten. — Ich habe Ihre Photographie erhalten. — Ich habe Ihre Photographie erhalten. — Ich habe Ihre Photographie erhalten.“

Wenig über Berge, Seen, fließt meine Liebe zu Ihnen und haucht einen Hauch auf Ihre weiße Hand. Vergessen Sie nicht, daß Sie mit dem Befremden und der Ueberlegenheit Ihrer Liebe mich betrachten werden; meine Liebe fließt, daß unsere Seelen gleiche und verwandte Seelen sind, daß diese Seelen, die einander in so wunderbarer Weise fanden, sich auch niemals von einander zu trennen vermögen.

„Klara Horvat las mit feuchten Augen den Brief. Aus den Zeilen sprach heiße Liebe zu ihr, es packte, bedrückte, berauschte sie die Romantiker, die aus dieser fließenden, großen Liebe strömte. Dort drüben, jenseits der Meere strich ein Mensch, wenn sie eine Bitte nicht erfüllt.“

„Und bestermt blickte sie auf den jungen Professor Alexander Esat. Jener Mensch, dort drüben am anderen Ende der Welt sitzt, wenn sie diesem hier ihr Jambot gibt. Und jenen fernem, — dort drüben jenseits des Meeres, — den liebt sie. Sie war bereits ganz gewiß in ihrem Herzen, daß sie ihn liebt. Wie fern ist seine Seele, wie flieht er um ihre Liebe, wie betet er sie an. Zwei Tage lang ging sie wie im Traume umher.“

„Am dritten Tage erhielt sie einen Brief: „Ich erhielt Ihren zweiten Brief.“ — So lautet das englische Schriftstück, — und sende Ihrem Wunsch gemäß hier meine Photographie. Bestenfalls harre ich Ihrer Antwort!“

„Klara Horvat blickte die Photographie an. Und sie erschau. Ein japanisches Gesicht von besonderer Fremdartigkeit und Unschönheit bläute ihr entgegen. Ein altes, kleines Männchen stand da auf dem Bilde; eine schiefwinkige Dreiecksform.“

„Zu diesem fremdartigen Menschen, der wohl auch in seiner Heimat, nach den Schönheitsbegriffen seiner eigenen Rasse, für häßlich gelten mochte. Und wie durch einen Zauberschlag war der Liebesstrom zum Tode. Mädchen traten in das Auge des Mädchens, das sich ein schönes Idealbild zurechtgemacht hatte, und nun mit einem Schauder, dessen sie sich schämte, die Photographie wegzog. Sie trocknete ihre Tränen und seufzte tief. Dann ging sie zu ihrem Vater hin.“

„Einige Tage später schrieb sie nach Japan. Nicht bezlos, nur gleichgültig und kurz: „Gestern habe ich mich mit Alexander Esat verlobt.“

„Nach einem Monat hatte sie die ganze Geschichte noch nicht veressen. Nach einem Vierteljahr war sie die Frau des jungen, schönen Alexander Esat. Ob sie auch jetzt noch des armen gelben Mannes dachte, dort drüben jenseits des Ozeans? ...“